

## Dresdner sehen Pillnitzer Park lieber von außen

Seit Eintritt zu zahlen ist, sinkt die Zahl der einheimischen Gäste drastisch. Die Bürgerinitiative sieht ihre Zahlen bestätigt.

24.04.2013 Von Kay Haufe



Parkgenuss ohne Eintritt: Ingrid Grunert schätzt die Pillnitzer Anlage, bleibt aber seit dem Eintritt draußen. Für die Micktenerin ist das eine Frage des Prinzips. Und damit geht es ihr wie vielen anderen Dresdnern. Foto: Sven Ellger

Ingrid Grunert tut es regelmäßig. Sie setzt sich in Bus und Bahn und fährt aus Mickten nach Pillnitz, um sich in aufblühender Natur und zwischen anmutiger Architektur zu entspannen. Doch seit April 2012 bleibt die 73-Jährige konsequent vor den Eingangstoren des Parkes stehen. Vor der Freitreppe und im Fliederhof sei es auch sehr schön, sagt sie.

Und Ingrid Grunert ist kein Einzelfall. Die Bürgerinitiative „Freier Parkzutritt“ (BI) hat jetzt Zahlen verglichen und festgestellt, dass der Anteil der Dresdner an der Pillnitzer Besucherzahl innerhalb eines Jahres auf 19 Prozent gesunken sei. 2012 habe er noch bei 67 Prozent gelegen, wie sie bei einer eigenen Zählung im März ermittelten. „Die Zahlen bestätigen unsere Empfindungen, dass die Dresdner ihren Park meiden“, sagt BI-Sprecher Peter Schulze.

Von den 466000 Gästen, die im Vorjahr Schloss und Park besucht haben, kamen laut Angaben von Schlösserland im Mai 62 Prozent aus dem restlichen Deutschland und 19 Prozent aus dem Ausland. Nur zwei Monate zuvor lag bei der Zählung der Bürgerinitiative der Anteil

der ausländischen Gäste lediglich bei einem Prozent, die der deutschen aus anderen Städten bei 32 Prozent. „Aber die Hauptklientel kam damals aus der Stadt selbst. Das hat sich völlig umgekehrt“, so Schulze. Bedenken muss man dabei jedoch, dass die Zählung von Schlösserland und der Bürgerinitiative nur bedingt vergleichbar ist. Zum einen hat die BI mit 7105 Befragten deutlich mehr Leute angesprochen als Schlösserland. In dessen Statistik wurden lediglich 528 Befragte angegeben. Zudem war die Bürgerinitiative im März genau zu dem Zeitpunkt unterwegs, als kurz vor der Eintrittserhebung noch einmal besonders viele Dresdner nach Pillnitz kamen.

Schlösserland Sachsen will nun in einer der ersten Maiwochen die zweite Gäste-Befragung in Pillnitz durchführen. „Denn wir wollen wirklich vergleichbare Zahlen haben, um Aussagen zu den Gästen treffen zu können“, sagt Schlösserland-Sprecher Uli Kretzschmar. „Insgesamt sehen wir die Entwicklung durch den Eintritt in Pillnitz sehr positiv“, sagt er. 2012 habe man mehr als 700000 Euro eingenommen und 466205 zahlende Gäste registriert. Nach Abzug von Personalkosten und anderen Aufwendungen blieben rund 474500 Euro als Erlös übrig. Davon sind unter anderem vier zusätzliche Gärtner eingestellt worden. In die Pflege der Parkanlage flossen 140000 Euro. Das sei ohne das Eintrittsgeld nicht möglich gewesen.

Den Dresdnern aber gehe es ums Prinzip, wie Peter Schulze von der Bürgerinitiative sagt. Das unterstreicht auch Ingrid Grunert. „Jahrzehntelang war dieser Park für alle öffentlich zugänglich. Und jetzt für die Bauarbeiten im Lustgarten auch noch Eintritt zu bezahlen, sehe ich gar nicht ein.“

Bei der Bürgerinitiative ist man indes auch stolz auf kleine Erfolge. Dazu gehört, dass in den „bezahl“freien Wintermonaten wieder alle Eingänge in den Park offen waren. In dieser Saison sind zudem die hässlichen Kassenhäuschen verschwunden und die Tickets würden aus bestehenden Gebäuden heraus verkauft. „Die Schlossverwaltung plant auch den Wildwuchs an der Ruine über dem Leitenweg freizuschneiden. So entsteht eine wichtige Sichtachse des Gesamtkunstwerkes Pillnitz neu“, so Schulze. Für die BI ist es jetzt interessant zu wissen, welche Summe eine alternative Finanzierung bringen müsste, um die Parktore wieder ganzjährig zu öffnen. Das besprechen sie gerade in einer Arbeitsgruppe mit der Schlossverwaltung.